

zu Pelz? „Ich wollte die perfekt sitzende Lederhose entwickeln und habe mich mit Stretchleder beschäftigt. So kam ich schließlich auf den Pelz.“ Ihr Label hat sie 2004 gegründet, gemeinsam mit Carina Jones, die zwei Jahre später ausstieg, um eine Familie zu gründen.

Sie geht voran ins Atelier, wo vor schneeweißen Wänden die Sommerkollektion hängt: rosafarbenes Leder und Fransen, wie sie sie schon für den Winter verwendet hat. Auf Regalen liegen Stoffe, auf den Tischen Zeichnungen. Hier arbeitet von Schacky an neuen Entwürfen und spricht mit ihren Mitarbeitern.

Die 51-Jährige trägt heute Schwarz – Hose, überlange Strickjacke, flache Overknee-Stiefel aus Wildleder. Nur ihre Bluse ist weiß. In deren Ausschnitt funkeln zwei Kettenanhänger mit Brillanten, einer ein Dackel, der andere der Buchstabe A. Kein C? „Das A steht für Andreas. Viele sagen: Du bist doch nicht sein Anhänger! Bin ich auch nicht, aber mir gefällt's trotzdem.“ Wenn sie eine Sache mag, dann bleibt sie auch dabei. Im Bad steht seit 20 Jahren dasselbe Parfum, Bulgari *Eau Parfumée au Thé Vert*.

Zur Arbeit geht sie ungeschminkt, benutzt selten mal Puder, aber immer eine Wimpernzange. „Ja, ehrlich! Jeden

Morgen biege ich meine Wimpern in Form.“ Und wenn sie aus dem Haus geht? „Betreibe ich auch kaum mehr Aufwand. Das Dramatische steht mir einfach nicht.“ Vielmehr interessiert sie, was auf den Straßen los ist. „Ich liebe den Trubel der Stadt, das gibt mir immer neue Energie.“ Deshalb ging von Schacky

nach der Schneiderlehre in ihrer Heimatstadt Lemgo nach München an die Modeschule und anschließend als Praktikantin zu Escada, wo sie zur Produktmanagerin aufstieg. Ihre damalige Chefin, Margaretha Ley, die das Label 1976 mit ihrem Mann gegründet hatte, bewunderte sie bis heute, sagt von Schacky: „Sie war großzügig und kultiviert, aber sie kannte auch die Artikelnummern der Stoffrollen in Escadas Lagerhalle.“

Ihre Augen leuchten und sie zündet sich eine Zigarette an. „Ich habe mal sieben Jahre lang nicht geraucht. Und mich die ganze Zeit auf die nächste Zigarette gefreut.“ Da war sie also mal inkonsequent? Von Schacky lacht.

Beim Abschied vor der Haustür hält sie inne. „Auf der Stufe ist mein Lieblingsplatz“, sagt sie. „Hier trinke ich in der Früh meinen ersten Kaffee.“ Es ist der Platz, auf den – wenn es nicht regnet wie heute – morgens die Sonne scheint.



„Bei Auktionen rast MEIN HERZ. Und manchmal bleibt meine Hand dann zu lange oben.“

Im Couchtisch ist die Hausbar integriert. Das Frauenporträt stammt von Anselm Feuerbach, etwa 1870. OBEN Der Königsfasan bewacht ein Bild von Ulrich Moskopp.



{CLAUDIAS} CHOICE

1 Tasche *Evelyne* von Hermès. 2 Kette und Anhänger mit Initial, von Marjana von Berlepsch. 3. Fransenjacke aus der Frühjahr/Sommer-Kollektion 2015 von Schacky and Jones. 4. Lieblingstier Dackel, als Brillant-Anhänger von DoDo. 5. Cowboyboots von Unützer – „ich habe einen Stiefel-Tick“. 6. Allround-Pflege: *Baume Beauté Eclair* von Clarins. 7. Seit Jahrzehnten ihr Lieblingsduft: *Eau Parfumée au Thé Vert* von Bulgari.